

„Kulturelle und politische Bildung im Museum – Perspektiven auf den Beutelsbacher Konsens“

Symposium im Haus Bastian – Zentrum für kulturelle Bildung der
Staatlichen Museen zu Berlin

23.04.2026 & 24.04.2026



2026 jährt sich der sogenannte Beutelsbacher Konsens, der im baden-württembergischen Beutelsbach verabschiedet und in dem drei Leitprinzipien politischer Bildung formuliert wurden, zum 50. Mal. Bis heute bildet er eine Grundlage und Orientierung für die politische Bildungsarbeit.

Anlässlich des Jubiläums lädt die Stiftung Preußischer Kulturbesitz in Kooperation mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg zu einem zweitägigen Symposium ein, das die Bedeutung des Beutelsbacher Konsenses für den Kulturbereich und die Museumspraxis in den Fokus nimmt.

Welche Rolle spielt der Beutelsbacher Konsens heute an der Schnittstelle zwischen politischer und kultureller Bildung? Wie lassen sich vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Konflikte, Krisen und Polarisierungen kulturelle und historisch-politische Bildung sinnvoll verbinden? Welche Praxisbeispiele der Demokratiewerkarbeit gibt es an dieser Schnittstelle, und wo liegen Potenziale und Grenzen? Braucht es gemeinsame Leitlinien oder eine Aktualisierung des Beutelsbacher Konsenses? Vor welchen Herausforderungen stehen Museen und andere kulturelle oder zivilgesellschaftliche Akteur*innen in Ost- und Westdeutschland und welche unterschiedlichen Perspektiven gibt es auf den Beutelsbacher Konsens als Produkt westdeutscher Autoren?

Programm

Donnerstag, 23. April 2026

Moderation: Shelly Kupferberg

- | | |
|-------------------|--|
| 9:30 Uhr | Registrierung |
| 10.00 - 10.30 Uhr | Begrüßung
Marion Ackermann, Präsidentin der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Petra Olschowski, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst
Baden-Württemberg
Sibylle Thelen, Direktorin der Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg |
| 10:30 – 11:00 Uhr | Impulsvortrag 1
Nils Kumkar, Lehrstuhl für Soziologie, Otto-Friedrich-Universität Bamberg
„Die Wahrheit der Polarisierung: Verwirbelungen der gesellschaftlichen Selbstbeobachtung“
In den vergangenen Jahren hat die Sorge um Polarisierung die Öffentlichkeit verstärkt beschäftigt. Zugleich vermeldet die empirische Sozialforschung Einwände gegen diese Diagnose. Also alles nur Einbildung? Der Impuls artikuliert eine andere Vermutung: Dass wir es nämlich mit einer Sorge zu tun haben, die droht, ihren Gegenstand zu verfehlen, wenn sie sich zu sehr auf politische Einstellungen konzentriert. |
| 11:00 – 11:30 Uhr | Impulsvortrag 2
Luisa Girnus, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft, Freie Universität Berlin
„Konsens für eine unsichere Bildungszukunft“
Der Beutelsbacher Konsens hat sich als Fundament demokratischer Selbstvergewisserung im politischen Bildungskontext etabliert. Gleichzeitig verengt sich dadurch die Auseinandersetzung zur Tragfähigkeit des Konsenses in zeitgemäßen Lernsettings. Das Input skizziert Perspektiven für die Entwicklung und den Diskurs um den Beutelsbacher Konsens vor dem Hintergrund unklarer bildungspolitischer Zukunftsaussichten. |
| 11:30 – 12:30 Uhr | Panel
Moderation: Thomas Krüger, langjähriger Präsident Bundeszentrale für Politische Bildung
Vanessa-Isabelle Reinwand-Weiss, Direktorin der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel
Werner Friedrichs, Didaktik der Politik & Demokratietheorie, Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Waltraud Meints-Stender, Professur für Politik und Bildung, Hochschule Niederrhein
Leonard Schmieding, Historiker, Lehrer für Englisch, Geschichte und Politische Bildung, ehem. Projektleitung Politische Bildung in Museen, Staatliche Museen zu Berlin |

12:30 – 13:30 Uhr	Pause
13:30 – 14:00 Uhr	<p>Impulsvortrag 3 Nanna Lüth, Prof. Dr. phil., arbeitet und forscht in den Bereichen Kunst, Kunstpädagogik und Medienbildung "Vom Eise befreit..." Kulturelle Bildung gegen Gewalt" Dieser Vortrag beschäftigt sich mit der Frage der Darstellung von und Kritik an Gewalt in Kunst und Bildung. Wenn man das Überwältigungsverbot, d.i. das erste Prinzip des Beutelsbacher Konsenses, als Mittel zur Ermöglichung mündiger Meinungsbildung in einer pluralen Gesellschaft betrachtet, lässt es sich kaum verstehen ohne eine Beschäftigung mit verschiedenen Formen von Gewalt, die Schüler*innen wie Erwachsenen tagtäglich begegnen. Künstlerische Praxis und Kulturelle Bildung können auf Gewaltstrukturen reagieren und diese performativ auseinandernehmen (s. Abb.). Unter bestimmten Bedingungen helfen sie den Beteiligten dabei, sich in der Verhandlung bestehender Konflikte zu üben, sich also von gewohnten "Vereisungen" zu befreien, um selbständig die eigene Position zu vertreten.</p>
14:00 – 14.45 Uhr	<p>Spotlight: Projekte aus der Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> - David Adler, Kulturlandbüro: „Von der Kulturlandschau zu Spacemaker in Mönkebude: Wie Jugendliche mit Kunst Demokratie entdecken“ - Santi Grunewald, Museum Ludwig: „Hier & Jetzt im Museum Ludwig. De/Collecting Memories from Turtle Island“ - Agnes Obenhuber, Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg und Maaïke van Rijn, Landesmuseum Württemberg: „Protest! Von der Wut zur Bewegung“ eine Sonderausstellung als Aushandlungsort demokratischer Werte“ - Lisa Hell und Paulina Kerber, Stiftung Preußischer Kulturbesitz: „Kunst, Raub und Rückgabe – Vergessene Lebensgeschichten“
14.45 – 15.30 Uhr:	Panel mit den Referent*innen der Projekte sowie Nanna Lüth
15:30 – 15:45 Uhr	Wrap-Up und Ausblick auf Tag 2
15:45 – 17:00 Uhr	Vernetzung
18:00 Uhr	<p>optional: Ausstellungseröffnung „Schwerer Stoff Frauen – Trachten – Lebensgeschichten“ Museum Europäischer Kulturen Arnimallee 25 14195 Berlin</p>

Freitag, 24. April 2026

Moderation: Shelly Kupferberg

9:30 Uhr **Registrierung**

10.00 - 10.20 Uhr **Begrüßung und Recap Tag 1**
Marion Ackermann, Präsidentin Stiftung Preußischer Kulturbesitz

10:20 – 10:50 Uhr: **Impulsvortrag**
Thomas Krüger, langjähriger Präsident Bundeszentrale für Politische Bildung
„Beutelsbach brennt!“
Gegen die staatliche Kuratierung der Freiheit und die Geiselnahme unserer Grundrechte durch die extreme Rechte
Der Beutelsbacher Konsens von 1976 hat sich von seiner Rolle als "pädagogisches Schutzschild" schleichend zu einem ordnungspolitischen Instrument entwickelt. Längst ist er zum Fetisch aller an der politischen Bildung Beteiligten geworden. Entstanden in der „Goldenen Ära“ der nivellierten Mittelstandsgesellschaft [Reckwitz], wirkt dieses pädagogische Provisorium in der heutigen Welt der „Triggerpunkte“ [Mau] und des strategischen Empörungsmanagements [Kumkar] zunehmend wie eine Kapitulationserklärung.
Während eine verunsicherte Exekutive „Neutralität“ als Gehorsampflicht missversteht und Preise für couragierte Buchhandlungen aberkennt, nutzt die extreme Rechte dieses Vakuum zur ideologischen Geiselnahme unserer Grundrechte. Besonders der Blick auf die ostdeutsche Leerstelle zeigt: Eine Pädagogik, die Emotionen und ästhetischen Eigensinn ausklammert, bleibt gegenüber dem rechten Kulturkampf sprachlos. Dieser Vortrag ist ein leidenschaftliches Plädoyer für den Aufbruch zu einem dynamischen Mandat zur demokratischen Selbstbehauptung. Er bricht mit der Vorstellung, dass Pädagogik ein „neutraler Raum“ außerhalb der gesellschaftlichen Machtverhältnisse sein kann. Eine Verbindung von politischer und kultureller Bildung, die sich nicht mehr wegduckt, sondern die Freiheit der Kunst und die Wehrhaftigkeit der Demokratie offensiv verteidigt. Vom Verwalten zum Gestalten – es ist Zeit, das Schweigen zu brechen.

10:50 – 12:15 Uhr: **Workshops**

Workshop 1
GRAND BEAUTY:
„Was Schönes zusammen machen“
Freuen Sie sich auf eine Wundertüte aus niedrigschwelligen Anregungen zu Schönheit, Begegnung und Gemeinschaft aus dem Wissensschatz von GRAND BEAUTY. Basierend auf dem Workbook »Vision einer schöneren Gesellschaft - Do it yourself«, in dem die Expertise aus 10 Jahren Projektarbeit gebündelt ist.

Workshop 2

Reallabor ZEKIWA Zeitz:

Kulturelle Bildung im Strukturwandel

Der Workshop geht der Frage nach, wie kulturelle Bildungsarbeit Schüler:innen dabei unterstützen kann, einen positiven Blick in die Zukunft zu entwickeln. Im Fokus stehen kreative Gestaltungsprozesse an Schulen, die neue Zugänge zu produktivem Lernen eröffnen. Die Bauhaus Agentinnen übertragen dabei Ideen des historischen Bauhaus und die Werte des Neuen Europäischen Bauhaus direkt in den Schulalltag, ohne Museum, ohne Sammlungsobjekte. Untersucht werden ihre Methoden, Herausforderungen im Alltag sowie besonders geeignete Ansätze für die Praxis.

Workshop 3

KubiDemo:

Prinzipien kultureller Demokratiebildung erkunden

Der Workshop gibt erfahrungsbasierte Einblicke in die Ergebnisse des Projekts „KuBiDemo. Kulturelle Bildung als Praxis der Demokratiebildung“ der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel.

Im Mittelpunkt stehen sechs kulturspartenübergreifende Prinzipien kultureller Demokratiebildung. Diese werden gemeinsam erkundet und auf die eigene Praxis übertragen. Die Teilnehmenden erhalten Impulse, um das demokratiebildende Potenzial ihrer Arbeit bewusster zu nutzen und weiterzuentwickeln.

Workshop 4

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Robby Geyer:

Beutelsbach konkret – Perspektiven und Praxisbeispiele zum Beutelsbacher Konsens

Der Beutelsbacher Konsens, entstanden als Zusammenfassung einer Tagung aus dem Jahr 1976 mit dem Titel „Das Konsensproblem in der politischen Bildung“, hat sich als normativer Bezugspunkt der politischen Bildung etabliert. Gerade in Zeiten aufgeheizter öffentlicher Debatten sowie angesichts seiner inhaltlichen Unbestimmtheit und aktueller Missdeutungen gilt es besonders, sich über Verständnis und Anwendung des Beutelsbacher Konsenses auszutauschen. Im Workshop werden die Prinzipien des Beutelsbacher Konsenses sowie seine Leitplanken herausgearbeitet und anschließend auf konkrete Fallspiele aus der Bildungspraxis angewendet.

Workshop 5

7xjung – Der Lernort von Gesicht Zeigen!

Über Diskriminierung sprechen – aber wie?

Ansätze der historisch-politischen Bildungsarbeit

Im Workshop werden ausgewählte Methoden der historisch-politischen Bildung bei 7xjung – Der Lernort von Gesicht Zeigen! gemeinsam mit den Teilnehmenden diskutiert und erprobt. Bei 7xjung arbeiten Referent*innen mit Kindern und Jugendlichen zu Diversität und Diskriminierung. Die Exponate und Methoden des Lernorts veranschaulichen Kontinuitäten von Ausgrenzung vor, während und nach dem Nationalsozialismus. Die Bildungsarbeit verknüpft zeitgeschichtliche Perspektiven mit dem Ziel, Engagement gegen Antisemitismus, Rassismus und jede Form von Diskriminierung zu fördern.

Für den Workshop haben wir einzelne Methoden und Exponate ausgewählt, anhand derer wir unsere Arbeitsweise vorstellen und mit anderen Teilnehmenden diskutieren möchten:
Wie lässt sich (niedrigschwellig) über Diskriminierung ins Gespräch kommen? Wie greifen Methoden der politischen und kulturellen Bildung ineinander? Wo liegen die Potenziale, wo die Grenzen unserer Arbeit?

12:15 – 12:45 Uhr: **Pause**

12:45 – 13:30 Uhr: **Spotlight: Projekte aus der Praxis**

- Frauke Frech und Hengame Sadeghi: Grand Beauty Salon
- Isabell Wiehmert, Mandy Gehrt und Kseniia Shachneva: Bauhaus Agent*innen der Stiftung Bauhaus Dessau im Reallabor ZEKIWA Zeitz
- Kyra Börnemeier und Katja Drews: KubiDemo. Kulturelle Bildung als Praxis der Demokratiebildung, Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel
- Robby Geyer, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.
- Judith Boegner und Pia Schlickeiser, 7xjung

13:30 – 14:30 Uhr **Panel mit den Referent*innen der Projekte**

14:30 Uhr **Abschluss und Ausklang**